Never Stop Dreaming

Naruto x Shikamaru

Von Raven_Blood

Start dreaming now

**Ich habe keine Ahnung wie ich DAZU kam - aus dem Versteck Schau -
Nun ist es aber auf dem Papier.
Okay! Auf dem Rechner :D**

**Gleich vor weg, Shika wird vermutlich (ziemlich sicher ist) OCC sein, denn so ein
Strategie bin ich nicht – schmunzel -**

**Wie immer ^^ die Charaktere gehören nicht mir.
Wenn ihr Rechtschreibfehler findet dann freu ich mich, da ihr die FF gelesen habt
xD**

**Viel Spaß beim lesen!
Wie immer, aus der Sicht von Naruto!**

„sprechen“

Vor hier oben, sah es noch schlimmer aus. Der Kampf gegen Nagato ist vorbei. Er und ich, wir haben das gleiche Ziel, doch verschiedene Ansichten. Das Gespräch tat gut, einen Menschen der mich verstand. Der wusste was ich wollte, und für was ich kämpfe.

Alle die gestorben waren, sind wieder am Leben. Einfach weil er mich verstand, weil er mir glaubt. Die Erleichterung war mir anzumerken, dennoch würde sich nichts ändern. Die Menschen ändern sich nicht, nicht von Heute auf Morgen.

Ob sie es jemals tun?
Ich weiß es nicht.

Ehrlich gesagt. Es ist mir auch egal. Ich kämpfe für die Menschen, die ich Liebe und die

mir Wichtig sind. Egal ob sie es wissen oder nicht. Dennoch werde ich es tun.

Der Anblick von Kakashi, der hat mir gereicht, wenn ich ihn wirklich verloren hätte. Nein. Das hätte ich nicht ertragen. Er ist wie ein Vater für mich. Er war immer da, hat mich nicht aufgegeben. Egal wie schwer es war.

Ich habe nicht viele Freunde. Aber die, die ich habe werde ich beschützen. Lange habe ich gebraucht um zu begreifen, dass nicht alle Menschen so sind. Nicht Alle verachten mich. Auch wenn ich dies immer dachte.

Sakura und ich wir akzeptieren es. Sasuke hat einen Weg gewählt, dem wir nicht folgen können. Nicht folgen wollen.

Sie ist mit Sai zusammen, sie ergänzen sich Perfekt. Auch wenn ich dies am Anfang, sehr bezweifelt habe. Aber es klappt und ich freue mich für sie Beide.

Tja und die Anderen?

Ino ist mit Chōji zusammen. Ich dachte immer sie würde auf Shikamaru stehen, aber Chōji hat sich wohl richtig ins Zeug gelegt.

Was wohl Jeder erwartet hatte waren, Neji und Tenten. Sie sind schon immer umeinander her getanzt, nun hat Tenten endlich mal ernst gemacht. Vor ein paar Wochen hatte sie Neji angesprochen, und wen wundert es, er hat zugesagt.

Hinata hat auch endlich eingesehen, dass wir nicht zusammen passen. Nie habe ich ihr Hoffnungen gemacht, ihr immer gesagt das ich nicht das selbe fühle. Sie verbrachte viel Zeit mit Kiba, er liebt sie abgöttisch. War immer für sie da. Zeit heilt manchmal doch alle Wunden. Die Beiden haben auch zueinander gefunden.

Der Höhepunkt jedoch kam Heute. Gaara und seine Geschwister, haben mit ihren Shinobi, mit uns gekämpft. Er hat uns Unterstützt, dafür bin ich ihm unendlich Dankbar. Zusammen haben wir es geschafft. Doch die Reaktion von Temari, als sie Shino sah ließ uns Alle die Luft anhalten.

Jeder wusste wie lange sie Shikamaru hinterher gerannt ist, doch nie hat Shikamaru auch nur Anstalten gemacht nachzugeben. Dazu muss man auch sagen, dass Shikamaru ihr genauso wenig Hoffnungen gemacht hatte, wie ich es bei Hinata getan habe.

Nun wissen wir, wieso sie irgendwann nicht mehr an ihm interessiert war. Sie ist mit Shino zusammen, wie lange weiß noch keiner. Denn den Verletzten zu helfen, stand erst mal an erster Stelle.

Gaara hatte seine Matsuri, sie hatte sich die Mühe gemacht, wollte ihn kennenlernen. Lange hatte Gaara gebraucht, doch mit der Zeit wurden sie ein Paar.

Lee war immer noch in seinen Sensei verknallt, ich wollte gar nicht wissen wie es bei Gay stand. Ich glaube wir würden Alle an einem Schock sterben. Obwohl, zusammen

passen würden sie. Alleine das Aussehen, sie passen wie Pott auf Deckel. Wir werden sehen was die Zeit bringt.

Kankuro ist immer noch vernarrt darin, die perfekte Puppe zu bauen. Furia eine Shinobi aus Sunagakure, zeigt Interesse an ihm. Doch bis jetzt geht er nicht darauf, dennoch drücken wir ihr die Daumen. Sie ist eine ganz liebenswürdige Person, und wir mögen sie Alle sehr.

Shikamaru ist, immer noch Single. Es ist nicht so das ihm keine Frauen Avancen machen, aber er geht nicht darauf ein. Wieso wissen wir Alle nicht, aber mich erleichtert dies ungemein. Wieso? Das ist ganz einfach.

Sich seine Gefühle einzugestehen kann schwierig sein, aber es kann auch einfach sein. Ich hatte kein Interesse an Hinata, da ich auf mein eigenes Geschlecht stehe.

Als Asuma starb, ließ Shikamaru niemanden an sich ran. Er hat sich abgeschottet, doch dann trafen wir uns auf dem Trainingsplatz. Ich hatte nicht darüber nachgedacht als ich ihn sah, ich habe einfach nur gehandelt. Manchmal können Kleinigkeiten einen Menschen etwas ändern.

Wir haben zusammen gekämpft, ich habe ihn einfach angegriffen. Und er stieg mit ein. Als wir dann völlig erschöpft, auf dem Boden lagen fing er an zu Reden. Alles was ihm einfiel, und ich war für ihn da.

Seitdem ist unsere Freundschaft enger wie jede andere. Darüber bin ich mehr als froh. So kam es auch das wir immer trainiert haben, uns unsere Sorgen erzählt haben. Einfach für den jeweils Anderen da waren.

So entwickelten sich meine Gefühle für ihn, sie kamen schleichend. Heute weiß ich was das ganze Herzrasen bedeutet. Es fällt mir manchmal sehr schwer in seiner Nähe, und doch will ich sie nie missen wollen.

„Du hast es geschafft.“ Riss mich eine sehr bekannte Stimme, aus meinen Gedanken. Seufzend fuhr ich mir durch die Haare. „Ja, aber egal was ich getan habe. Es wird sich dennoch nichts ändern.“ Erwiderte ich ohne ihn anzusehen.

Ich wusste das er neben mir stand, genauso wie ich wusste das er genauso wie ich, runter auf Konoha sah. Der Aufbau würde viel Zeit in Anspruch nehmen, doch es war unser zu Hause. Wir würden es wieder aufbauen, es würde besser werden wie vorher.

„Sie sollten aufpassen. Du hast großes geleistet, sie sollten es würdigen.“ Sagte Shikamaru und sah mich jetzt an. Ich konnte es aus dem Augenwinkel sehen. Kurz schloss ich meine Augen. „Wir haben Alle, großes geleistet. Ich habe diesen Kampf nicht Alleine gekämpft. So viele haben gekämpft und ihr Leben verloren.“ Sagte ich nach einer Weile.

„Durch dich Leben sie wieder.“ Sagte er aufmunternd, dennoch wusste er das ich Recht habe. „Ja das tun sie. Und ich bin froh darum, als ich Kakashi gesehen habe musste ich handeln. Genauso wie alle Anderen, sie durften nicht sterben. So viele

haben kaum ihr Leben gelebt, sie kennen nur den Krieg. Genauso wie wir.“ Sagte ich leise, sah ihn zum Schluss an. Shikamaru erwiderte meinen Blick.

„Du bist ihnen nichts schuldig.“ Schnaubte er und ich lächelte ihn schwach an. „Nein vielleicht nicht. Aber es gibt Kinder unter ihnen, sie sollten mit ihren Eltern aufwachsen. Sie sind unschuldig, haben niemanden etwas getan.“ Erwiderte ich schwach. Shikamaru schnaubte erneut. „Du bist zu Gut zu ihnen.“ Ja vermutlich hatte er Recht, trotzdem würde ich es immer wieder tun.

„Sie sind unschuldig.“ Flüsterte ich und sah wieder runter, auf das zerstörte Konoha. Bevor er etwas sagen konnte, sprach ich schon weiter. „Denk doch nur an Uns. Wir wurden in diese Welt geboren, da herrschte der Krieg schon. Nie konnten wir wirklich Kinder sein, von Anfang an hat man uns beigebracht wie man Überlebt. Was ist Freiheit? Wir wissen es nicht. Wie auch? Wir wurden zum Kämpfen erzogen, nichts anderes können wir.“ Endete ich und sah ihn wieder an.

„Doch wir können noch anderes. Sieh dir unsere Freunde an, sie haben sich gefunden und sind glücklich. Gefühle machen uns nicht nur Schwach, sie geben uns die Stärke die wir brauchen. Wir kämpfen für eine Zukunft.“ Sagte er und sah mich nun auch an.

Ja er hatte Recht, wir kämpfen für eine bessere Zukunft. „Komm du solltest dich ausruhen. Du bist erschöpft.“ Kam es von Shikamaru, er streckte mir seine Hand entgegen nachdem er aufgestanden war. Ich wusste nicht wann wir uns gesetzt hatten, aber es war auch egal.

Dankend nahm ich die dargebotene Hand und ließ mir aufhelfen. Zusammen gingen wir ins Dorf. Ich bemerkte sofort die ganzen Blicke, doch blendete ich sie aus. Mein Blick war Stur geradeaus gerichtet. Ich wusste das dies nichts ändern würde, doch ich lebte schon zu lange damit.

Gerne würde ich behaupten das es mir egal ist, aber das ist es nicht. Ich wollte nur akzeptiert werden, nicht mehr und nicht weniger. Aber die Angst und die Furcht waren größer, sie werden immer Angst vor mir haben. Trotzdem würde ich sie beschützen, auch wenn sie es vielleicht nicht verdient haben.

Plötzlich blieb Shikamaru stehen, er sah in die Runde und verengte seine Augen. Dadurch blieb auch ich stehen, ich wusste das er sie Anschreien wollte, doch ich wollte dies nicht. Ich wandte mich ihm zu, legte meine Hand auf seine Brust. Durch diese Berührung sah er mich an, schwach lächelte ich ihn an.

„Lass gut sein. Ich habe es dir gesagt, es wird sich nichts ändern.“ Flüsterte ich leise, knurrend beließ er es dabei. Wir gingen weiter und kamen kurz darauf bei meiner Wohnung an, ich schloss auf und wir gingen rein.

„Wie kannst du dir das gefallen lassen? Wieso wehrst du dich nicht?“ Fragte er mich dann aufgebracht. Wir standen in meiner Küche, ich machte uns einen Tee. „Was würde es bringen? Sie hätten dadurch nur noch mehr Angst vor mir.“ Erwiderte ich und sah ihn an.

Seufzend kam er zu mir, blieb dicht vor mir stehen. „Du bist zu Gut zu ihnen.“ Murmelte Shikamaru dann. „Nein. Ich weiß nur wie es ist wenn, man ausgeschlossen wird.“ Sagte ich genauso leise. „Nicht Alle schließen dich aus.“ Erwiderte er sanft und sah mich an. Schluckend erwiderte ich seinen Blick. „Am Anfang waren es Alle.“ Flüsterte ich.

„Nein.“ Sagte er dann, stirnrunzelnd sah ich ihn an. Ich verstand nicht was er meinte. „Ich habe dich nie ausgeschlossen, wollte dich nie ausschließen. Aber du hast nie Jemanden an dich ran gelassen, und bei Gott ich konnte dich verstehen. Zusehen wie sie mit dir umgingen hat mich wütend gemacht, doch ich wusste nicht was ich tun soll. Später hatte ich mit Asuma gesprochen, ihm gesagt wie ich es hasse und das ich will das sich etwas ändert. Er sagte mir, dass das nicht so einfach wäre. Dennoch habe ich es versucht, ich war so froh als wir uns angefreundet hatten. Als dann auch die Anderen anfangen zu dir zu stehen, wusste ich, es wird besser.“ Gestand er mir dann, mit großen Augen sah ich ihn an.

Ich wusste nicht was ich sagen sollte, dass kam alles so plötzlich. Nie hätte ich gedacht das er so dachte, dass ich ihm nie egal war. War ich damals so? Habe ich das wirklich alles nicht mitbekommen? Ja. Das musste ich mir eingestehen.

„Ich war wohl ziemlich Blind was?“ Murmelte ich dann nach einer Weile. „Nein, du wolltest nur Niemanden in Schwierigkeiten bringen.“ Erwiderte er, nickend senkte ich meinen Blick. „Alle hatten den Kindern verboten sich mir zu nähern. Am Anfang wusste ich nicht mal wieso, doch später wusste ich es. Genauso wie ich wusste das es nur Angst war. Sie haben Angst und Fürchten mich.“ Hauchte ich dann leise.

„Das ist schwachsinnig.“ Knurrte Shikamaru dann. „Wieso?“ Fragte ich ihn und sah wieder auf. „Sie wissen was Kyuubi anrichten kann. Sie haben es gesehen, damals. Ich kann sie verstehen. Was ich nicht verstehe ist, wieso sie nicht sehen das er ihnen jetzt nichts mehr tut. Sie sind immer noch so. Ich wollte immer nur akzeptiert werden. Dieses Dorf ist mein zu Hause, aber ich war nie wirklich Willkommen. Ich werde nur geduldet, damit ich das Beschütze was SIE Lieben.“ Redete ich drauf los.

Ich konnte nicht mehr. Bei Shikamaru konnte ich so sein wie ich war, er wusste das ich nicht immer der Starke war.

Starke Arme zogen mich an eine starke Brust, umschlossen mich schützend und gaben mir Sicherheit. „Du bist aber nicht mehr Alleine.“ Murmelte Shikamaru in meine Haare. Nickend ließ ich mich gegen ihn sinken, lange blieben wir einfach nur so stehen. Eine angenehme Stille lag im Raum, die keiner von uns durchbrechen wollte.

Nach einer Weile lösten wir uns wieder voneinander, schweigend tranken wir unseren Tee. Dann gingen wir in mein Wohnzimmer, wir unterhielten uns noch ein wenig. Später ging er dann nach Hause.

Ich ging Duschen und legte mich dann hin. Ich war Müde, wollte nur noch Schlafen. Doch diese Müdigkeit würde nicht gehen, dass wusste ich.

Denn ich war Müde vom Kämpfen. War Müde vom Stark sein. Ich war des Lebens

Müde geworden. Aber noch musste ich durchhalten, noch war meine Aufgabe nicht erledigt.

Am nächsten Morgen machte ich mich auf den Weg zu Helfen. Konoha muss wieder aufgebaut werden. Ich half wo ich konnte, Tsunade hatte sich überschwänglich bei mir bedankt, als sie mich gesehen hatte.

Ja sie wollte das die Bewohner wussten WER ihnen, ihre Lieben wieder gebracht hatte. Aber mir war es egal, es würde nichts ändern.

So ging es mehrere Monate, und Konoha erblühte im neuen Glanz.

Oft habe ich mich mit Shikamaru getroffen, wir redeten und er blieb mehrere Nächte bei mir. Wir waren eigentlich immer zusammen. Ich fand es toll, es gab mir Kraft zum weiter machen. Die Müdigkeit verschwand.

Der Alltag fing wieder an, eine Mission jagte die nächste. Doch es machte mir nichts aus, der Abstand zum Dorf tat gut. Kakashi ging es auch wieder gut, er hatte sich erholt und war wieder ganz der Alte. Sakura und Sai waren ernster geworden, sie sahen wie die Bewohner mich behandelten. Es gefiel ihnen nicht, genauso wenig wie Kakashi.

Sie Alle standen fest hinter mir, dafür war ich ihnen mehr wie nur dankbar.

Wir hatten unsere Mission beendet und verließen das Hokage Gebäude. Wir verabschiedeten uns, ich machte mich auf den Weg nach Hause. Wollte nur noch eine Dusche und mein Bett, doch soweit sollte es nicht kommen.

Ohne Vorwarnung spürte ich einen zerreißenden Schmerz in der Seite, bevor ich auch nur wusste was geschah, knallte ich 3 Meter weiter gegen die nächste Wand. Keuchend rappelte ich mich auf, mein Blick war verschwommen. Nur langsam klärte er sich.

Nachdem ich sah wer vor mir stand, wusste ich sofort, es geht wieder von vorn Los. Ich kannte sie nicht, aber ich wusste es waren Dorfbewohner. Irgendwie habe ich mich schon gefragt wie lange es noch dauert, wie lange ich noch Ruhe habe.

Die Frage, wieso sie es taten. Stellte ich mir schon gar nicht mehr. Ich nahm es hin. Wehren tat ich mich eh nicht.

Aus dem Augenwinkel sah ich, wie der Eine wieder ausholte. Seine Faust raste auf mich zu, doch bevor sie mich traf blieb der Typ regungslos stehen. An seinen Augen sah ich, dass es etwas war womit er nicht gerechnet hatte.

Ich ließ meinen Blick an ihm herab gleiten, dann weiteten sich meine Augen. Sein Schatten zog sich extrem weit nach hinten, ich folgte ihm obwohl ich wusste wer es war. Und ich hatte recht, Shikamaru hatte sie Alle in seinem Schattenjutsu.

„Was wird das wenn es fertig ist?“ Knurrte er sie an und kam langsam auf uns zu. Oh er

war Sauer, sein ganzer Körper bebte vor Wut.

Die Typen sagten nichts, sie waren starr vor Angst. Obwohl diese Starre vermutlich wegen Shikamaru ausgelöst wurde. Shikamaru stellte sich genau vor mir, schirmte mich somit von ihnen ab.

„Ich habe euch etwas gefragt.“ Zischte er und sie zuckten unter seiner Stimme zusammen. Ich konnte sie verstehen, denn so hatte ich ihn auch noch nicht erlebt. Keiner von ihnen sagte etwas, sie wussten vermutlich nicht was.

Bevor ich auch nur weiter darüber nachdenken konnte, flogen sie im hohen Bogen durch die Straßen. Sie schrien vor Schreck auf, dann gab es einen lauten Knall. Urplötzlich war es mucksmäuschenstill, Jeder hielt den Atem an der Shikamaru sah. Keiner wollte etwas sagen, oder gar dazwischen gehen. So kannte ihn niemand.

Die Schmerzen ignorierend rappelte ich mich auf. Langsam machte ich einen Schritt nach dem Anderen. Shikamaru war angespannt, sein Blick starr auf die Leute gerichtet. Jeder Muskel zitterte vor unterdrückter Wut.

Vorsichtig legte ich meine Hände auf seinen Rücken, wusste nicht was passieren würde, doch hatte ich keine Angst vor ihm. Denn eines wusste ich sehr genau, er würde mich nie Verletzen.

Als meine Hände seinen Rücken berührten zuckte er zusammen. Kurz sah er über seine Schulter, doch genauso schnell sah er sie wieder an. Ich bemerkte wie er sich etwas entspannte. Er machte einen halben Schritt nach hinten, dann spürte ich seine rechte Hand an meiner Hüfte. Shikamaru zog mich näher an sich, ich lehnte meinen Kopf an seinen Rücken, und schloss die Augen.

„Was ist hier los?“ Hörte ich dann Tsunades Stimme. „Frag sie das.“ Knurrte Shikamaru, zeigte mit einer Bewegung zu den Typen. Tsunade muss wohl seiner Bewegung gefolgt sein, denn sie sagte plötzlich. „Du hast Dorfbewohner angegriffen?“ „Nein.“ Knurrte er erneut, bevor er die Fassung verlieren konnte trat ich hinter ihm vor.

Tsunade zog scharf die Luft ein. Dann sah sie Shikamaru an, dieser stellte sich wieder halb vor mir. Er wollte mich beschützen, mich nicht den Blicken ausliefern.

„Wenn du nichts unternimmst werde ich es tun. Beende es Tsunade!“ Presste Shikamaru raus. Gerade als Tsunade etwas sagen wollte, mischte sich ein Bewohner ein. „Wieso hilfst du ihm? Er ist ein Monster!“ Noch bevor Jemand hätte reagieren können, knallte der Typ auf den Boden.

„Ihr Alle habt es nicht verdient. Immer wieder rettet er euch. Er kämpft für EUCH und euer zu HAUSE. Und ihr? Ihr seit hier die Monster, nicht er. Seit froh das er es ist, wenn ich es wäre würde ich euch Sterben lassen. Wenn auch nur Einer von euch, ihn je wieder anfassen sollte, oder nur schief ansehen sollte, wird derjenige Sterben. So schnell könnt ihr gar nicht gucken. Ich habe es so satt, seit Jahren bestraft ihr ihn für euren Fehler. Kämpft euren Krieg alleine, steht dafür gerade was IHR angerichtet habt. Aber nein, dass könnt ihr nicht. Stattdessen schickt ihr Teenager in den Kampf.“

Kämpft selber!“ Zischte er die Leute an, bedachte Jeden mit einem kalten Blick.

Dann wandte er sich zu mir um, ohne etwas zu sagen nahm er mich auf seine Arme. Aus großen Augen sah ich ihn an, doch er sah noch mal über seine Schulter. „Merkt euch meine Worte. Haltet euch von ihm fern.“ Zischte er und dann verschwand er mit mir.

Als wir bei ihm ankamen sprang er durch ein Fenster, dann setzte er mich auf ein Bett ab. Ich vermute mal es war sein Bett. Kurz verschwand er, doch nach ein paar Minuten kam er wieder. Er kniete sich vor mir hin, fing an mir das Blut abzuwischen. Die Wunden waren schon verheilt, die Schmerzen dumpfen immer mehr ab.

Ich sah das er immer noch um seine Fassung rang. Vorsichtig legte ich meine Hand an seine Wange, er hielt in seiner Bewegung inne. Unsere Blicke trafen sich, wir sahen uns einfach nur an. Trotzdem konnte ich jeden Gedanken und jedes Gefühl sehen, seine Augen schrien mich förmlich an.

Mit meinem Daumen strich ich über seine Wange, ich merkte wie ein Teil der Anspannung von seinem Körper fiel. „Es ist okay. Mir geht es gut, Dank dir.“ Flüsterte ich, kurz schloss er seine Augen. „Wieso hast du dich nicht gewehrt?“ Fragte er mich bemüht ruhig. „Du weißt wieso.“ Erwiderte ich.

„Wenn du glaubst, dass ich dabei zuschauen hast du dich geschnitten. Ich lasse das nicht zu, sie werden dich nicht nochmal anfassen. Sonst mache ich meine Drohung wahr.“ Knirschte er mit den Zähnen. Ein kleines ehrliches Schmunzeln legte sich auf meinen Lippen. „Du kannst nicht immer in meiner Nähe sein.“ Hauchte ich ihm als Antwort. „Wieso nicht?“ Fragte er genauso leise. Verwirrte sah ich ihn an.

Was meinte er damit? Ich verstand es nicht. Das sah er wohl auch an meinem Blick, Shikamaru legte alles beiseite, dann sah er mich wieder an. Ich dachte er würde etwas sagen, es mir Erklären doch er sagte nichts. Gerade als ich ihn nochmal Fragen wollte, legte er seine Lippen auf die Meinen.

Meine Augen weiteten sich, damit hatte ich nicht gerechnet. Ich realisierte das Shikamaru sich wieder lösen wollte, da ich diesen Kuss nicht erwiderte. Doch bevor es soweit kam, legte ich meine Hände in seinen Nacken, dann zog ich ihn zu mir und erwiderte den Kuss.

Unsere Blicke trafen sich, ich sah das glitzern in seinen Augen. Schmunzelnd schloss ich meine Augen, ließ mich nach hinten auf das Bett fallen. Shikamaru zog ich einfach mit. Ich spürte sein Schmunzeln, als er über mir lag und der Kuss leidenschaftlicher wurde.

2 Jahre später

*Unser Ziel schien so weit weg
Wie ein unerreichbares Licht*

*Doch wir waren oben
Dreh dich um, schau zurück*

*Es sind Spuren auf dem Mond
Und wir haben sie gemacht
Unsere Fahne steht im Stau
Und man sieht sie in der Nacht*

*Du hast nie geglaubt, dass man fliegen kann
Doch du siehst wir waren da
Du bist aufgewacht und dieser Traum von dir ist wahr*

Ich rannte durch den Wald, wollte nur schnell wieder zurück. Zurück nach Hause. Eine Woche kann verdammt lange sein, doch eine Mission ist eine Mission.

Gerade kam ich am Trainingsplatz an, ich sprang vom Baum und landete geschmeidig auf dem Boden. Schnell zu Tsunade, Bericht abgeben und dann zu ihm. So war der Plan, doch als ich mich in Bewegung setzen wollte, konnte ich nicht.

Mein Körper gehorchte mir nicht, ich konnte mich nicht mehr bewegen. Ich schloss meine Augen, dann spürte ich sein Chakra. Lächelnd wartete ich einfach ab. Er hatte mich erwartet.

„Wo wollen wir denn hin?“ Wurde mir dann ins Ohr geraunt. „Ich muss einen Bericht abgeben.“ Erwiderte ich gelassen. „Wann wirst du erwartet?“ Wurde ich hauchend gefragt, eine Gänsehaut zog sich über meinen Nacken. „Heute Abend.“ Flüsterte ich, versuchte meinen Kopf zu drehen. Doch er hielt mich immer noch gefangen.

„Also hast du noch Zeit.“ Murmelte Shikamaru an meinem Hals, dann setzte er sanfte Küsse auf eben diesen. Seufzend schloss ich wieder meine Augen, er hatte mir so verdammt gefehlt. Dann löste er sein Jutsu auf, blitzartig drehte ich mich zu ihm um. Schlang meine Arme um seinen Nacken, leidenschaftlich drückte ich ihm meine Lippen auf.

Stöhnend erwiderte Shikamaru diesen Kuss, unsere Zungen spielten miteinander. Für meinen Geschmack viel zu kurz, mussten wir uns keuchend wieder lösen. Wer braucht schon Luft?

„Du hast mir gefehlt.“ Flüsterte ich gegen seine Lippen. Eng wurde ich an seinen Körper gezogen, vergrub mein Gesicht an seiner Hals beuge. „Du mir auch.“ Murmelte er und küsste mich auf den Kopf.

Eine Weile blieben wir so stehen, genossen unsere Zweisamkeit. Nach einer Weile liefen wir zu Tsunade, ich gab ihr meinen Bericht und dann liefen wir nach Hause. Dort angekommen wollte ich Duschen gehen, doch ich kam nur bis ins Schlafzimmer.

„So sehr hast du mich vermisst ja?“ Fragte ich ihn keuchend, versuchte mein Herz zu beruhigen. „Und noch viel mehr.“ Erwiderte Shikamaru außer Atem, leicht bewegte er

sich und ich stöhnte wieder auf.

Grinsend sah ich ihn an, oh ja ich liebte ihn mit jedem Tag mehr. „Zeigs mir Tiger.“ Raunte ich ihm entgegen, leicht drückte ich mein Becken gegen ihn. Keuchend zog er sich aus mir zurück, dann ging das ganze Spiel von vorne los.

Er hatte es mir damals versprochen, nicht ein einziger hatte mich je wieder angegriffen. Mein Leben wurde mit jedem Tag besser.

Die endlose Müdigkeit, die meinen Körper erfasst hatte, wurde mit jedem Tag weniger. Ich war des Lebens nicht mehr Müde, ich wollte Leben. Wollte es genießen, konnte es endlich genießen. Dank Shikamaru!

Mein Licht in der Dunkelheit.
Mein Traum der endlich wahr geworden ist.

Verschwitz kuschelte ich mich eng an ihn, wollte am liebsten nie wieder weg von ihm. „Ich Liebe dich.“ Hauchte er mir entgegen. „Ich Liebe dich auch.“ Flüsterte ich und setzte kleine Küsse auf seine nackte Brust.

Egal was kommen würde, zusammen mit ihm würde ich alles schaffen. Das wusste ich, genauso wie er es wusste.

Wir waren eins, eine Einheit die ohne den Anderen nicht leben konnte. Dies hatte Shikamaru von Anfang gezeigt, nun waren schon 2 Jahre vergangen. Ich war nie glücklicher, wie in diesen Jahren.

The End

**Nur ein kleiner OS ^^
Ich hoffe er hat Euch gefallen :)**

Kekse da lass